

foto · bodemann
seit 1901

Fotostudio und Fachhandel
Einrahmungen

GELEBTER DENKMALSCHUTZ

Von Detlef Bülow



*Übergabe der
Denkmalschutzplakette
an Familie Seltmann für das
sanierte Bodemann-Haus*





Das Bodemannsche Haus in der Bahnhofstraße um die Jahrhundertwende



Fotograf Gustav Bodemann († 1909)



Fotografin Herta Bodemann († 1988)

Bei einer historischen Stadtführung durch Quakenbrücks mittelalterlichen und historischen Stadtkern können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger durchaus auf eine kleine Zeitreise begeben und schaut man mal in die anliegenden Straßen, dann finden die Beobachter auch hier historische Gebäude, die die kriegerischen Auseinandersetzungen und die Jahre danach gut überstanden haben. In der ganzen Stadt verteilt finden sich mehr als 100 Fachwerkhäuser, andere historische Gebäude und auch Denkmäler, die von einer längst vergangenen Zeit unserer Burgmannstadt zeugen und oftmals über wunderschöne Details verfügen. Für viele Menschen scheint der Schutz und die Pflege solcher Bauten heute häufig selbstverständlich und normal zu sein. Dabei ist auch in unserer heutigen Zeit der Erhalt von historisch wichtigen Gebäuden keine Kleinigkeit. Wenn man sich jedoch entschließt, ein Baudenkmal zu erhalten, dann stellt sich in vielen Fällen eine Frage: Soll der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt werden oder will man den vorgefundenen Zustand konservieren und so auch die Geschichte eines Gebäudes oder eines Bauteils aufzeigen?

So haben bei uns etliche sanierte Gebäude mittlerweile einen ganz anderen Nutzen als noch vor vielen Jahrzehn-

ten. Da aber in den 1960er und 1970er Jahren viele historische Gebäude der Abrissbirne zum Opfer fielen, wurden andere unter Denkmalschutz gestellt und mahnen die heutige Generation, die Fehler der Nachkriegszeit nicht zu wiederholen.

Eines aber haben sie alle gemeinsam, denn wer ein altes Gebäude sanieren möchte, der benötigt neben den finanziellen Mitteln oft sehr viel Geduld, starke Nerven und Durchhaltevermögen. Deshalb würdigt die Stadt Quakenbrück seit 1986 gelungene Sanierungen von historischen Gebäuden und verleiht eine Denkmalschutzplakette in Bronze. Die Stadt zeichnet damit in unregelmäßigen Abständen Bauten aus, deren Bauherren mit der Sanierung einen Beitrag zur Erhaltung des Stadtbildes geleistet haben. So beschloss der Stadtrat am 5. Dezember 2022, dass die Denkmalschutzplakette für das Jahr 2022 an das Objekt Bahnhofstraße 33, Haus Bodemann und dessen neue Eigentümer, vergeben werden soll.

Dieses Haus gehört seit 1901 in der Bahnhofstraße zu einem wichtigen Gebäudeensemble, welches eine lange Tradition innehat. Die einzelnen Gebäude des Straßenzuges sind in ihrer Gestalt zwar verschieden, aber das Erscheinungsbild des Ensembles wird geprägt durch einige gleiche Elemente und ihr räumliches Zusammenspiel.

Weit über die Grenzen der Stadt Quakenbrück war das Haus Bodemann bereits vor dem Bau des Bahnhofs bekannt. Dafür hat im Jahre 1901 der Kunstmaler Gustav Bodemann gesorgt, der sich nach Beendigung seiner Studien an der Berliner Kunstakademie im dazu neu errichteten Haus Bahnhofstraße 33 als Fotograf niederließ. Er fotografierte nicht nur Einzelpersonen, Familien- und Vereinsbilder in seinem Atelier, sondern er bildete außerdem noch Malschüler aus. Seine Fotos vom Artländer Trachtenfest, die im Jahre 1905 entstanden, dienten damals als Vorlage für kolorierte Postkarten.

Leider verstarb das besondere Ausnahmetalent 1909 mit nur 37 Jahren. Aber seine Ehefrau Anna Bodemann, geborene Wehmeyer, führte zunächst mit Angestellten, später mit ihren Töchtern Herta und Irmgard, das Geschäft weiter. Sie heiratete später nochmals und trug nun den Namen Anna van Bracht. So fanden über die Jahre viele Arbeiten des Hauses Bodemann ihren Weg auf Postkarten oder in heimatkundliche Bücher und Bildbände. Sie sind heute ein wertvoller Bestandteil des historischen Fotoarchivs des Stadtmuseums. Tochter Herta Bodemann erlernte das Fotografierenhandwerk und legte an der Münchener Staatlichen Höheren Fachschule für Fotografie ihre Gehilfenprüfung ab. 1947 bestand sie vor der





Blick auf Bodemann und Bahnhofshotel

Handwerkskammer Osnabrück ihre Meisterprüfung. Nach und nach löste sie ihre Mutter in der Führung des Geschäfts ab, das sich im Laufe seines Bestehens im Artland und im südlichen Oldenburger Land einen hervorragenden Ruf erworben hatte.

1976 verpachtete sie Fotoatelier und -handlung an Gerda Wehmeyer, die eine Nichte ihrer Mutter Anna war. Herta hatte Gerda Wehmeyer selbst als Fotografin ausgebildet – und diese dann später Karin Junghans, die noch bis zur Aufgabe des Geschäfts im Juni 2020 im Hause Bodemann als Fotografin tätig war.

Im selben Jahr wurde auch Frau Dr. Julia Seltmann von ihrer Freundin auf den Verkauf des Hauses aufmerksam gemacht. Julia lebte mit ihrem Ehemann und drei Kindern in Berlin. Sie kommt gebürtig aus Essen in Oldenburg und da die Familie gerne den Wohnort wechseln wollte, machte sich Julia kurzerhand auf den Weg nach Quakenbrück. Das Haus besichtigte sie mit ihrer Freundin und drehte dabei ein Video, welches dann ihr Mann Oliver in Berlin sichtete.

Schnell hat dann der Familienrat beschlossen, das Haus Bodemann zu kaufen, und irgendwie schließt sich hier der Kreis, denn genau wie einst der Erbauer des Hauses aus Berlin kam, kommt hier nun wieder eine junge Familie in die Bahnhofstraße 33 zurück. Darüber hinaus hat Oliver Seltmann auch noch einen Bezug zur Fotografie, denn er betreibt einen Fotobuchverlag, der moderne Fotografie, aber auch teils fotohistorische Bücher verlegt. Und

dieser ist jetzt nicht mehr nur in Berlin, sondern auch in Quakenbrück zuhause. www.seltmannpublishers.com

Gut eineinhalb Jahre haben Julia und Oliver Seltmann die alte Villa Bodemann in Quakenbrück saniert und sind mit ihren drei Kindern von Berlin zu uns ins Artland gezogen.



Allerdings sah es anfangs eher nach einer „Oberflächen-Sanierung“ aus, aber im Laufe der Arbeiten wurden immer wieder neue Schäden sichtbar. Statische Mängel im Bereich der Kellerdecke, Undichtigkeit der Außentreppe, Schäden am Kalksandstein im Außenmauerwerk, die Erneuerung der Dacheindeckung etc. erforderten immer wieder neue Überlegungen und Plankorrekturen. Trotz dieser „Überraschungen“ haben sie sich nicht abschrecken lassen. Mit Mut, Ausdauer und familiärer Unterstützung schlossen sie die Sanierung erfolgreich ab. Fachmännische Unterstützung fanden sie dabei quasi über den Gartenzaun, denn wie es der Zufall nun mal so will, wohnt der Architekt Klaus Keller, der ja schon mit der Planung und

der Bauleitung des Hermann-Bonnus-Geburtshauses, dem Anno 1510 und weiteren Gebäuden beauftragt war, in der Nachbarschaft. Mittlerweile zählt Klaus auch zum Freundeskreis der Familie.

Am Ende hat Familie Seltmann mit sehr viel persönlichem und finanziellem Engagement das doch in die Jahre gekommene Haus, das nun auch in Zukunft das Bild der Bahnhofstraße wesentlich mitprägen wird, denkmalgerecht instandgesetzt.

Ich hatte das Glück, Familie Seltmann gleich zu Anfang ihrer Odyssee kennenlernen zu dürfen und da auch ich einen Bezug zu dem Bodemann-Haus habe, durfte ich bei den Renovierungsarbeiten immer mal wieder reinschauen.

Gleich bei einem meiner ersten Besuche überraschten mich die beiden neuen Hausbesitzer mit einer ganz besonderen Frage. Als ich mich ihnen vorstellte, hatte ich nebenbei erwähnt, dass ich für das Fotoarchiv des Museums zuständig bin und nun fragten mich Julia und Oliver, ob ich für das Archiv an einem Teil des fotografischen Nachlasses interessiert wäre.

Dieses Angebot konnte ich natürlich nicht ablehnen und nun beherbergt das Stadtmuseum den neuzeitlichen Portrait-Nachlass im Archiv.

Ein großer Teil der Glasnegative ruht allerdings noch als „Schatz“ im Bodemann-Haus, der aber, wenn etwas Ruhe eingekehrt ist, gehoben wird. Bei der Sichtung werden bestimmt einige Überraschungen und ungesehene Aufnahmen aus Quakenbrück zum Vorschein kommen. Aber das ist dann eine andere Story, die wir dann vielleicht mal in einer der noch folgenden Ausgaben des MQ-Magazins präsentieren werden. Erfreulich ist, dass bei der Einrichtung des Hauses auch einige Fundstücke aus der Geschichte der Fotografie von Bodemanns behalten und integriert wurden. Wir können uns also in Quakenbrück glücklich schätzen, dass dieses geschichtsträchtige Haus in so gute Hände geraten ist. Das gesamte Team sowie sämtliche Firmen, vom Architekten bis hin zum Gartenbauer, zeichneten sich hier unter anderem durch hohe fachliche Kompetenz, Teamfähigkeit, Menschlichkeit, gegenseitige Wertschätzung und Freude an der Arbeit aus. Herausgekommen ist ein Haus, welches die Denkmalschutzplakette der Stadt Quakenbrück mehr als verdient hat.



